



Pflichtstopp Gold-Souk

SHOPPING

Dubai gilt – vor allem der Shopping-Malls wegen – als Einkaufsparadies. Als ein teures, allerdings. Schnäppchen lassen sich in der Regel nur in der Altstadt machen: in den über 300 Geschäften, die den Gold-Souk bilden. Von Mirjam Fassold

Ankunft am internationalen Flughafen von Dubai, es ist kurz vor Mitternacht. Draussen herrscht stockdunkle Nacht, doch im Flughafen herrscht emsiges Treiben. Sämtliche Geschäfte – und das sind sehr viele – sind geöffnet. Zu kaufen gibts neben den üblichen Duty-Free-Waren vor allem Elektronikartikel (Mobiltelefone, Foto- und Videokameras) und Schmuck. Goldschmuck, um genau zu sein. Herzstück der unteren Verkaufsebene im Terminal ist eine 360-Grad-Verkaufstheke, über die im Minutentakt Goldschmuck geht. Für Ankommende ein Vorgeschmack auf den Gold-Souk im Zentrum der Altstadt, für Abreisende die letzte Chance, günstigen Schmuck zu ergattern.

300 Juweliere Tür an Tür

Goldschmuck in Dubai zu kaufen, ist vor allem aus finanziellen Gründen sehr attraktiv. Die Goldpreise im Emirat gehören zu den niedrigsten der Welt. Dies, und die Vorliebe der Araber für Goldschmuck, hat in der Altstadt einen Gold-Souk entstehen lassen. Gleich neben dem Dubai Creek befindet sich das Viertel, in dem über 300 Juweliere ihren Geschäften nachgehen. In den engen, teilweise sogar überdachten Gassen reiht sich Schaufenster an Schaufenster. Jede Auslage quillt über: Gold – gelb, weiss und rosé – kombiniert mit Brillanten, Smaragden, Saphiren, Rubinen ... alles, was das Herz eines Schmuckliebhabers begehrt. Das Angebot ist riesig und die Palette breit gefächert. Goldschmuck im arabischen Stil überwiegt, doch in



Der Glanz von 1001 Nacht: die Auslage eines Geschäftes im Gold-Souk in Dubais Altstadt.

den Emiraten nach westlichen Vorbildern gefertigte Schmuckstücke sind ebenfalls in grosser Zahl zu finden. Die Klientel ist schliesslich sehr international.

Feilschen muss sein

Besonders eindrucksvoll ist ein Besuch des Gold-Souks am Abend, der Handel geht nämlich erst nach Sonnenuntergang so richtig los. Geöffnet sind die Geschäfte bis 22 Uhr. Die Preisgestaltung im Gold-Souk ist einfach: Bezahlt wird nach Gewicht.

Je nach Fertigungsart – mit oder ohne Steine, arabischer oder europäischer Stil – und Feinheitsgehalt des Goldes (18 Karat sind die Regel) liegt der Grammpreis höher oder tiefer. Welchen Preis man schliesslich bezahlt, hängt vom eigenen Verhandlungsgeschick ab. Denn: Beim Gold-Souk handelt es sich um einen orientalischen Basar. Und da ist Feilschen an der Tagesordnung. Wer zuerst vergleicht und dann clever verhandelt (und bar bezahlt), kann wirkliche Schnäppchen machen.

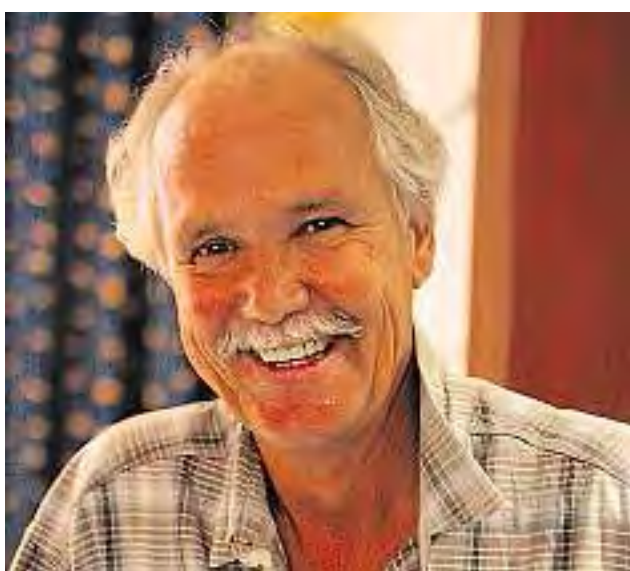
DIE SCHWEIZER

Der Gärtner des Scheichs

Rund 1200 Schweizer leben in Dubai. Einer, der schon seit 32 Jahren im Emirat wohnt und arbeitet, ist Golfplatzarchitekt Peter Harradine.

Zugegeben, seine Name klingt nicht wirklich nach Schweiz: Peter Harradine. Nun, sein Vater war Brite, der Sohn aber ist in Bern aufgewachsen und besitzt einen Schweizerpass. Zu Hause fühlt er sich im Tessin, sein Heimatort ist Caslano. Obwohl der Landschafts- und Golfplatzarchitekt seit über 30 Jahren weltweit tätig und seit 32 Jahren vorwiegend in Dubai ansässig ist.

Begnadeter Netzwerker mit grünem Daumen: Peter Harradine, Präsident des Swiss Business Council in Dubai.



Wenn er in Pension gehe und die Firma (Harradine Golf) seinem Sohn Michael Harradine übergebe, wolle er ins Tessin zurückkehren, verriet er einer Gruppe von Schweizer Golfjournalisten am 29. Oktober 2005,

seinem 60. Geburtstag. Auf den «Runden» angestossen wurde übrigens im Abu Dhabi Golf Club – der ist komplett das Werk von Peter Harradine.

Der Scheich hatte gerufen ...

Weshalb er 1976 überhaupt in die Vereinigten Arabischen Emirate gegangen und in Dubai geblieben ist, muss der charmante Gentleman oft erzählen. Er macht dies stets auf unterhaltsame Art: Scheich Raschid, der Vater des heutigen Herrschers, habe bei Harradines damaligem Arbeitgeber eine Sprinkleranlage für die Strasse zum Flughafen bestellt. Kurze Zeit später wollte ein anderer Scheich ebenfalls eine Sprinkleranlage haben, um Futter für seine Rennkamele anzubauen. Harradine tat, wie ihm geheissen. Der Scheich sei vom Ergebnis so begeistert gewesen, dass er dem Schweizer vorgeschlagen hat, gemeinsam eine Gartenbau-firma zu gründen. Harradine wollte nicht. Doch der Scheich habe ihm ein Couvert mit 100 000 Dirham, das gesamte Startkapital, zugesteckt. Seither begrünt und bewässert er mit der Firma Orient Irrigation Services fast alle Parkanlagen von Dubai.

Netzwerken in der Wüste

20 Jahre nach seinem ersten Arbeitseinsatz in Dubai gründete Harradine 1996 das Swiss Business Council (SBC). Ziel dieser Non-Profit-Organisation ist es, in den Emiraten tätige Schweizer Firmen und Geschäftsleute zu vernetzen. Harradine präsidiert das SBC nach wie vor und lädt einmal im Monat zum Netzwerken ein.

24 SAA'AAT

Dubai bietet mehr als Shopping

Wer den Tag gern sportlich beginnt, sollte an den **Strand nahe der Palm Strip Shopping Mall** gehen. Dort gibt es eine tolle Joggingstrecke, die morgens ruhig und verlassen ist. Für die weniger Energiegeladenen bietet Dubai viele Orte für ein gutes Frühstück. Besonders nett: «**The Lime Tree Café**» – ein neuseeländischer Coffee-shop an der Beach Road. Exzellentes Essen, aber es kann auch ziemlich voll werden – besonders, wenn die Mütter vorbeischauen, nachdem sie ihre Kinder in die Schule gebracht haben.

Am Vormittag ist Shopping angesagt, was ob der Auswahl an Einkaufszentren und Malls in Dubai ein längeres Vergnügen sein kann. Authentische arabische Waren für den kleinen Geldbeutel findet man in **Al Karama**, einem Viertel, in dem viele kleine Geschäfte von Pashminas bis zu Tischdecken alles Mögliche zu fairen Preisen verkaufen. Wer Shoppingcenter bevorzugt, sollte es im grössten versuchen, der **Mall of the Emirates**. In direkter Nachbarschaft findet man **Festival City** – ein neueres Shoppingcenter mit ähnlichen Geschäften.

Wenn etwas in Dubai definitiv nicht fehlt, dann sind es Plätze zum Essen. Ferienatmosphäre vermitteln mittags das «**Barasti**» im Hotel «Mina Seyahi» und das «**Dhow & Anchor**» im «Jumeriah Beach Hotel». Beide Strandrestaurants sind berühmt für Fish & Chips. Insider bevorzugen das «**More Café**» im Hotel «Al Marooj Rotana»: hervorragendes Essen, fantastische Säfte und hausgemachte Eiscreme, für die man sterben könnte (Reservierung dringend notwendig). Besonders exklusiv lunchen lässt es sich in «**Vu's Restaurant**» in den Emirates Towers.

Um die beim Mittagessen zugeführten Kalorien wieder loszuwerden, fährt man in den «**Snow Dome**». Die Abfahrt auf dem künstlichen Hang dauert zwar nur vier Minuten, aber das sind vier Minuten Skifahren in der Wüste! Entspannter geht es in den Spas der Stadt zu. Besonders empfehlenswert sind die «**Angsana Spas**» im «Springs» und im «Montgomerie Golf Club».

Ein Tag in Dubai ist erst komplett mit einem Afternoon Tea, den alle Hotels im Emirat anbieten. Am teuersten ist der im «Burj Al Arab». Dafür gibt es eine tolle Aussicht und natürlich Zugang zum Wahrzeichen Dubais, der Tea selbst ist allerdings nicht so überzeugend. Versuchen Sie es stattdessen im «**Arabian Court**» des «Royal Mirage» oder – etwas ruhiger – im «**Ritz Carlton**».

Wie zum Lunch gibt es auch am Abend in Dubai zu viele Möglichkeiten, gut zu essen. Jedes Hotel hat allein mindestens vier Restaurants. Sehr zu empfehlen sind das «**Al Fresco**» im «Crown Plaza», das «**19th**» im «Montgomerie», einem etwas abgelegenen Hotel, das die Fahrt jedoch wirklich wert ist, und natürlich das «**Vere**» – das Restaurant des britischen Starkochs Gordon Ramsey im «Hilton».

Für den Digestiv geht man am besten in eine Bar. Stilvoll sind die «**Buda Bar**» im «Grosvenor House Hotel» und die «**360 Bar**» im «Jumeirah Beach Hotel». Um den Abend ausklingen zu lassen, empfehle ich die Clubs «**400**» im «Fairmont Hotel» und «**The Apartment**» im «Jumeirah Beach Hotel». Mein Lieblingsort für den Ausgang ist allerdings die «**Champagne Bar**» im Hotel «Raffles»: grossartige Atmosphäre und bezaubernde Aussicht.

Der Autor **Bruno A. Rosset** ist Schweizer, sein Pharmazieunternehmen Access Health Care ist seit rund zwei Jahren in Dubai tätig.

Chili



Beilage zur «Südostschweiz am Sonntag»

Redaktion: Mirjam Fassold (Leitung), Sermín Faki
Redaktion «Chili»
Die Südostschweiz, Postfach 102, 7007 Chur
Telefon 081 255 50 50
E-Mail: chili@suedostschweiz.ch

Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG, Chur
Comercialstrasse 20, Postfach, 7007 Chur
Telefon 081 255 58 58
E-Mail: chur@so-publicitas.ch

Bilder dieser Ausgabe: Nadja Simmen, Theo Gstöhl, Patrick Jantet, Sermín Faki, Keystone, Pressedienste.